

GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR VULNERABLE ZIELGRUPPEN ERFORDERT SPEZIFISCH ANGEPASSTE STRATEGIEN, UM SIE ERREICHEN ZU KÖNNEN.

- ✓ Im Sinne der Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit ist es von entscheidender Bedeutung, vulnerable Zielgruppen für die Gesundheitsförderung zu erreichen, da diese überproportional von gesundheitlichen Ungleichheiten betroffen sind, ein höheres Risiko für chronische Erkrankungen tragen und eine kürzere Lebenserwartung mit weniger gesunden Lebensjahren haben.
- ✓ Zu vulnerablen Personengruppen zählen im Besonderen:
 - Ältere Menschen • Menschen mit Behinderung
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Alleinerziehende • Kinder aus suchtselasteten Familien • Kinder aus psychisch belasteten Familien • geflüchtete Menschen • junge Erwachsene ohne Schulabschluss/ohne Berufsausbildung
- ✓ Ihre Lebensumstände erschweren ihnen den Zugang zu vielen Gesundheitsdiensten und zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung



FH JOANNEUM
Soziale Arbeit



ISGS DREHSCHIEBE
KAPFENBERG

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gesundheit
Österreich GmbH

Fonds Gesundes
Österreich

Kompetenzzentrum
Zukunft
Gesundheitsförderung

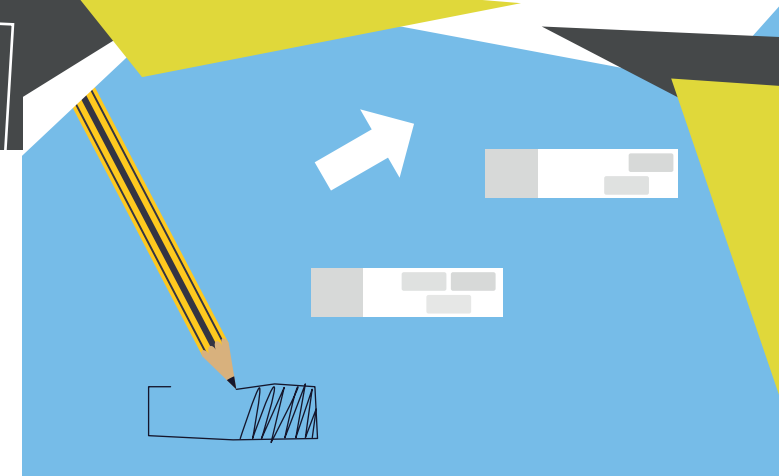
Gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung und des Fonds Gesundes Österreich

 Auf gesunde Nachbarschaft!

Beteiligte Personen:

FH JOANNEUM
Soziale Arbeit, Eggenberger Allee 11, 8020 Graz
Tel. 05453 8722, www.fh-joanneum.at
FH-Prof. MMag. Dr. Johanna Muckenhuber
Marcel Reiner, MA

ISGS DREHSCHIEBE KAPFENBERG
Grazer Straße 3, 8605 Kapfenberg
Tel. 03862 21500, www.isgs.at
Mag. Elisabeth Schöttner
Michaela Krenn, BSc
Verena Stangl-Hörmann, MA



THE FIRST MILE IS THE HARDEST

VULNERABLE GRUPPEN SIND BESONDERS SCHWER FÜR DIE GESUNDHEITSFÖRDERUNG ZU ERREICHEN.

Projekt BAF – BarriereFREIES Kapfenberg

Ergebnisse der wissenschaftlichen Methodenforschung im Rahmen des Projektes Barrierefreies Kapfenberg, das von der ISGS Drehscheibe Kapfenberg und dem Institut für Soziale Arbeit der FH JOANNEUM umgesetzt und durch den Fonds Gesundes Österreich gefördert wurde.

Am Institut für Soziale Arbeit der FH JOANNEUM befassten wir uns im Rahmen der wissenschaftlichen Methodenforschung intensiv mit der Frage, wie vulnerable und schwer erreichbare Zielgruppen adressiert und erreicht werden können.

Hier werden die wichtigsten Forschungsergebnisse dargestellt.

8 SCHRITTE - ZUR ERREICHBARKEIT VULNERABLER ZIELGRUPPEN FÜR ANGEBOTE DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

1 BEDARFSANALYSE UND IDENTIFIKATION DER ZIELGRUPPEN

- ✓ Für ein detailliertes Verständnis der gesundheitlichen Herausforderungen und Bedürfnisse der verschiedenen vulnerablen Gruppen.
 - ✓ Analyse der Verortung der Zielgruppe räumlich, zeitlich, digital und sozial
 - ✓ Analyse der Barrieren der Zielgruppe (räumlich/ baulich, sozial, digital, mental, kulturell)
 - ✓ Basis für die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote und Programme
- Es gibt kein „One size fits it all“ für vulnerable Zielgruppen

2 ANALYSE DER EIGENEN RAHMENBEDINGUNGEN, RESSOURCEN UND MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

- ✓ Analyse: Passen die Zielgruppen zum eigenen Portfolio? - Klärung: Was kann in die Praxis umgesetzt werden?
- ✓ Zeitliche Dimension: Welche Wochentage, Tageszeiten und Uhrzeiten sind kontinuierlich in der Arbeit mit der Zielgruppe umsetzbar?
- ✓ Räumliche Dimension: Welche Orte sind kontinuierlich in der Arbeit mit der Zielgruppe erreichbar?

3 KONTAKTAUFNAHME ZUR ZIELGRUPPE

- ✓ Regelmäßige Besuche und informelle Treffen in der Gemeinschaft
- ✓ Zum Aufbau von Beziehung und Vertrauen vor Ort
- ✓ Präsenz im Öffentlichen Raum: vor Ort, im Stadtteil → über längere Zeiträume, regelmäßig, zu Tageszeiten zu denen sich die Zielgruppe im öffentlichen Raum befindet

4 UND / ODER: EINBINDUNG VON SCHLÜSSELPERSONEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN

- ✓ Identifikation relevanter Communities, Vereine, Organisationen, Gate Keeper mit Zugang zur Zielgruppe
- ✓ Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- ✓ Frühzeitige Einbindung und partnerschaftliche in Entwicklung von Angeboten ab Projekt-Konzeption

5 LANGFRISTIGE ZUSAMMENARBEIT UND NETZWERKARBEIT

- ✓ Langfristige Etablierung und Pflege von Netzwerken und Partnerschaften mit NGOs, lokalen Gesundheitsbehörden und anderen relevanten Akteur*innen vor Ort
- ✓ Langfristige Arbeit mit spezifischen Zielgruppen.

6 NUTZUNG VON PEER-EDUCATION UND COMMUNITY-BASIERTER ANSÄTZE

- ✓ Ausbildung von Mitgliedern der Zielgruppen zu Peer-Educators, die ihre Gemeinschaften direkt informieren und unterstützen.

7 KULTURELLE SENSIBILISIERUNG UND SCHULUNG DER FACHKRÄFTE DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

- ✓ Zur Förderung der Entwicklung passgenauer Angebote und des Verständnisses der kulturellen Hintergründe und Bedürfnisse der Zielgruppen
- ✓ Zur Förderung der Entwicklung zielgruppenspezifischer Kommunikationsstrategien hinsichtlich Formulierung, Sprache und Kommunikationsmedien.
- ✓ Schulung im Umgang mit Ablehnung durch die Zielgruppe

8 AUFSUCHENDE GESUNDHEITSFÖRDERUNG - ENTWICKLUNG VON ZIELGRUPPENSPEZIFISCHEN, NIEDERSCHWELLEN ANGEBOTEN

- ✓ In partizipativen langfristigen und nachhaltigen Prozessen Gemeinsam mit Akteur*innen aus der Zielgruppe und/oder mit Netzwerkpartner*innen